

1 Chorsingen im Allgemeinen.

Musik ist heute in technisch perfekter Qualität für jede und jeden erreichbar. Wir sind es gewohnt, zuzuhören oder uns bedudeln zu lassen. Es gibt Radio, Fernsehen, Tonkonserven, Konzerte. Musik steht uns rund um die Uhr und zu jedem Anlass zur Verfügung. Leider bringt das den Alltagsmenschen zum Schweigen, und das ist schade.

Eine Ausnahme stellt das Chorsingen dar.

Jeder Mensch ist ja von Natur aus mit einem Musikinstrument ausgestattet, das grundsätzlich sofort funktioniert: der Stimme. Die meisten Menschen singen auch gern, heimlich, weil man sich der eigenen Gesangsqualität schämt, oder in Gruppen bei bestimmten Anlässen, gemeinsam muss man sich nicht schämen.

Gemeinsam kann aber auch jede Sängerin, jeder Sänger, Menschen wie Du und Ich, eine ganz erstaunliche musikalische Qualität entwickeln, wenn man in einer freundlichen und engagierten Gemeinschaft singt, angeführt von einer musikalisch und pädagogisch versierten Chorleitung. Nicht jede Sängerin, jeder Sänger ist von vornherein mutig und sicher, und kann sich vom Chor zunächst in Schlepptau nehmen lassen. Im Laufe der Zeit merkst du, wie stark auch einzelne Chorsänger den Gesamt-Klang beeinflussen, wenn sie klar und mutig und laut singen – laut, natürlich nur da, wo auch ein *f* für *forte* steht. Wenn du dich einbringst, beeinflusst du das Ganze positiv. Es ist besser, mal einen Ton zu versemeln und korrigiert zu werden als sich immer nur mitziehen zu lassen, dass hast du schnell gelernt.

Singen klingt schön. Vierstimmige Chorsätze besonders. Singen führt dazu, dass du musikalische Werke viel genauer und intensiver kennen lernst als durch Hören. Das gilt für alle Musik-Sparten: Pop-Musik, Volkslieder, auch in plattdeutsch, Klassik, geistliche Musik ... Irgendwann fängst du an, auch am Schreibtisch, im Auto, an der Bushaltestelle dein Lieblingsstück anzustimmen. Singen aktiviert Gefühle, durch die Melodie, den Ausdruck, die Atmung, die Körperhaltung.

In der Gruppe bist du entspannt. Wenn etwas in der Probe misslingt, lachen alle und machen es besser. Wenn das menschliche Miteinander im Chor stimmt, ist Chorsingen – wie sagt man heute – eine präventive Maßnahme gegen Traurigkeit und Einsamkeit. Du bist aktiv, du lernst, du freust dich mit den anderen, du gehst beschwingt nach Hause.

In Delmenhorst und um zu haben wir mehrere Chöre, die im Sängerkreis Delmenhorst – Oldenburg Land (SKDO) Mitglied sind, und diverse Kirchenchöre. Man sieht: Singen macht Spaß.

Ein besonderes Glück hat ein Chor, wenn die musikalische Leitung professionell ist, selber Freude am Singen ausstrahlt und in der Lage ist, sich in das schlichte Sänger-Gemüt hineinzudenken und Harmonie auszubreiten, und wenn diese Leitung ein Repertoire zur Verfügung stellt, das abwechslungsreich und gut zu singen ist. So eine haben wir. Bis heute.

2 TeuTONia und Röder im Besonderen.

Teutonia ist 150 Jahre, aber TeuTONia mit großem TON ist 36 Jahre alt.

Helmfried Röder hat TeuTONia neu erfunden. TeuTONia ist Röder. Röder ist TeuTONia.

Er hat die Kompositionsarbeit von Heinz Lämmermann in die Praxis umgesetzt und anspruchsvolles Liedgut mit seinem Laienchor eingeübt und zu Gehör gebracht.

Röders TeuTONia, das ist eine Geschichte voller Highlights, wunderschöner Aufführungen und Unternehmungen, alles nachzulesen in unserer Festschrift und bei teutonia-delmenhorst.de.

Man kann vieles auf Papier beschreiben, aber man muss Helmfried Röder einfach erlebt haben:

wie er einsingt, wie er aufführt, seine musikalische Präzision, seine schier unendliche Geduld mit uns Chorsängerinnen und -sängern, Gereiztheit und Zorn liegen ihm absolut fern, er kann sich mal beschweren, mal streng sein, aber zu richtigem Ärger ist er gar nicht in der Lage. Wenn es mit dem Singen klappt, ist er des Lobes voll und voller Freude.

Wir haben gesungen und uns wohlgefühlt. Die Proben sind immer eine Freude, und die Zeit vergeht im Fluge.

Er hat uns musikalisch und als Gruppenleiter total im Griff und wir lassen uns gerne greifen.

Ich brauche an dieser Stelle nicht viele Worte zu machen, Sie werden es gleich hören, diese Aufführung stellt einen Querschnitt seiner Chor-Lebensleistung dar.

Heute schmeißt Helmfried Röder uns aus dem Nest. Die Teutoninnen und Teutonen müssen allein fliegen lernen. Oder hat er sich selbst aus dem Nest geschmissen? Und wir sitzen drin und fragen uns: wer wird uns musikalisch füttern?

Gibt es ein Leben nach Helmfried Röder?

Niemand von uns hat damit Erfahrungen, denn er war ja immer da! Wir haben noch etliche Chor-mitglieder der ersten Stunde! Das ist auch so toll: die viel später dazu gekommen sind, wurden sofort integriert. Einmal TeuTONE, immer TeuTONE.

Also: ich behaupte mal: es gibt ein Chorleben nach Röder. Es ist nämlich so: wir wissen was wir wollen und was wir brauchen. Das hat er uns beigebracht. Wir sind einen musikalischen und menschlichen Standard gewöhnt. Wir sind keine Profis, aber wir wissen, was wir leisten können, wenn man uns gut behandelt. Und wenn man ein bisschen streng zu uns ist. Nett-streng.

Helmfried Röder wird unseren Weg weiter verfolgen, da bin ich ganz sicher. Wir sind verpflichtet, sein Chor-Lebenswerk fortzuführen. Da haben Gedanken wie: „Och, wenn der geht, höre ich auch auf!“ keinen Platz, das gifft dat nich. Er soll in Ruhe seine Kreuzfahrten und Bergbesteigungen machen und mit der Ulla auf seiner Datscha sitzen und wissen, das Chorleben geht seinen Gang. Seine Saat geht auf.

TeuTONia hat großes Glück gehabt: wir haben DEN Neuen gefunden, und der ist wirklich vielversprechend: Christian Velden. Helmfried und Chor haben ihn gemeinsam ausgewählt, und wir fühlen uns sehr gut dabei: Christian ist jung und er strahlt Kompetenz, Autorität und Humor aus. Und: er hat Bock auf uns. Und wir auf ihn. Wir wollen ganz schnell sagen können: TeuTONia ist Velden. Velden ist TeuTONia.

Natürlich hoffen wir, dass jetzt massenhaft die Twens zur Probe kommen! Kräftige junge Stimmen, die noch mehr Swing reinbringen.

So, nun ist Schluss mit dem Gesabbel. Jetzt wird gesungen, wie sich das für TeuTONia gehört.